



KONZEPTION DER KRIPPENGRUPPE

Herzlich Willkommen in der
Mäusegruppe!



1. Unsere Krippe stellt sich vor

1.1. Träger

Träger der Krippengruppe ist, wie beim Kindergarten, die evangelische Kirchengemeinde Eysölden, vertreten durch Herrn Pfarrer Thomas Lorenz.

1.2. Personelle Besetzung

Ihre Kinder werden von drei Fachkräften betreut, einer Erzieherin (20 Std./Woche) und zwei Kinderpflegerinnen (12 und 8 Std./Woche).

Die Leitung der Krippe obliegt der Kindergartenleitung, Frau Silke Breuer.

1.3. Öffnungszeiten

Unser Angebot richtet sich ausschließlich nach dem Bedarf der Eltern. So bieten wir im Moment die Zeit von 8.00 bis 13.00 Uhr an

1.4. Zielgruppe

Unsere Mäusegruppe ist konzipiert für Kleinkinder unter drei Jahren, ab etwa dem ersten Lebensjahr.

2. Wie alles begann...

2004 bot der Kindergarten den Eltern erstmals die Betreuung unter dreijähriger Kinder an. Die damalige „Zwergengruppe“ fand guten Anklang. Im Oktober 2012 waren wir sehr stolz, unsere erste Krippengruppe in Betrieb nehmen zu können.



ES GIBT KEINE GROßEN ENTDECKER UND
FORTSCHRITTE,
SOLANGE ES NOCH EIN UNGLÜCKLICHES
KIND AUF ERDEN GIBT.

(ALBERT EINSTEIN)

3. Buchungszeiten und Kosten:

Ein Krippenplatz bedeutet eine Buchungszeit von mindestens 20 Std./Woche, d. h., Ihr Kind kommt Montag bis Freitag von 8 - 12 Uhr in die Krippe. Durch die momentane Nachfrage ist die höchste Buchungsmöglichkeit 25 Std./Woche. Die jeweiligen Kosten für einen Krippenplatz entnehmen Sie bitte dem Anhang.

**Ein Kind ist kein Gefäß, das befüllt,
sondern ein Feuer, das entzündet werden will!**



(François Rabelais)

4. Unser Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf hilft den Kindern, die Zeitspanne bis zum Wiederkommen der Eltern besser einschätzen zu können. Strukturen geben den Kindern Sicherheit. Deshalb richten auch wir uns nach einem festgelegten Tagesplan, der allerdings immer flexibel bleibt, da die Bedürfnisse der Kinder stets im Vordergrund stehen. Unser Tagesablauf greift auch erst nach der Eingewöhnungszeit, also etwa ab Oktober. Im September richtet sich der Vormittag nach den Bedürfnissen unserer Neuankömmlinge. Sie sollen Vertrauen aufbauen und sich wohl fühlen. Erst wenn das gegeben ist, können sie einem gewissen Tagesrhythmus folgen.

8.00 bis ca. 8.30 Uhr (max. 9.00 Uhr)	Bringzeit: Ankunft, Begrüßung, Freispiel
9.00 Uhr	Morgenkreis (Anfangslied, Anwesenheitsliste, Tagesausblick)
ca. 9.30 Uhr	gemeinsame Brotzeit (Gebet, Tischregeln)

ca. 10.00 Uhr	Freies Spiel mit Begleitung der Erzieherinnen Kreativangebote (Kneten, Malen mit verschiedenen Techniken, Basteln...)
ca. 11.15 Uhr	gemeinsames, angeleitetes Aufräumen
ca. 11.20 Uhr	Anziehen/Garten

Im Laufe des Vormittags werden die Kinder bei Bedarf aber mindestens einmal gewickelt. Sobald die Kinder in ihrer Entwicklung bereit sind für die Sauberkeitserziehung, unterstützen wir diese natürlich.

4.1. Ankommen

Nach dem morgendlichen Ankommen ziehen die Eltern ihr Kind um und begleiten es in die Gruppe. Die Erzieherin/ Kinderpflegerin begrüßt Kind und Eltern. Diese informieren das Personal über aktuelle Gegebenheiten bzw. die Befindlichkeit des Kindes. Dies ist wichtig, da das Kind sich noch nicht in diesem Umfang mitteilen kann. Somit kann die Erzieherin individuell auf die Bedürfnisse jedes Kindes reagieren. Die Eltern verabschieden sich vom Kind und verlassen die Einrichtung.

4.2. Morgenkreis

Sind alle Kinder anwesend, trifft sich die Gruppe auf einem Teppich zum Morgenkreis. Wir singen ein Morgenlied und sehen, wer alles da ist oder ob jemand fehlt. Gemeinsam zählen wir, wie viele Kinder wir heute sind. Wir nehmen aktuelle Themen der Kinder auf, sie dürfen sich allen mitteilen und wir geben einen Ausblick auf den Tag („Was erwartet uns heute?“).

Spielende Kinder sind lebendig gewordene Freuden!

(Friedrich Hebbel)

4.3. Freispiel

Im Freispiel können die Kinder selbst entscheiden wo, was und mit wem sie spielen möchten.

Im Krippenalter ist allerdings meist eine Anleitung bzw. Mitwirkung der Erzieherinnen nötig. Gemäß dem Entwicklungsstand spielen die Kinder noch weniger miteinander als vielmehr nebeneinander.

Im Gruppenraum stehen ihnen viele Möglichkeiten offen:

- Puzzles, Tischspiele, Kugelbahn o.ä.
- Bauplatz mit Baumaterialien, Fahrzeugen und Spielfiguren/-tieren
- Puppenküche für Rollenspiele
- Gemütliche Kuschel- und Lesecke mit Kissen, Kuscheltieren und Bilderbüchern
- Kreativbereich mit Materialien zum Malen, Basteln und Kneten

4.4. Angebote

Wir bieten den Kindern jede Woche kreative Angebote an, die das jeweils aktuelle Thema vertiefen sollen. So basteln wir zum Beispiel Laternen, wenn sich im November alles um St. Martin dreht (Lieder, Bilderbücher, Erzählungen) ... Hier gilt immer das Prinzip der Freiwilligkeit! Natürlich versuchen wir, die Kinder zu motivieren, sich am jeweiligen Angebot zu beteiligen, sich zu trauen, dennoch steht der Spaß und somit das spielerische Lernen im Vordergrund. Auch das Erfolgserlebnis ist wichtig, was beinhaltet, dass die Erzieherinnen helfend zur Seite stehen, aber nur helfen, wenn vom Kind erwünscht, weil noch Unsicherheiten da sind. Die Kinder lernen so verschiedene Materialien und Basteltechniken kennen, sie können ihre Phantasie und Kreativität ausleben und neue Erfahrungen sammeln.

4.5. Gemeinsame Brotzeit

Zur Brotzeit holt jedes Kind seine Tasche und nimmt am gedeckten Brotzeittisch Platz. Jeder packt seine Brotzeit aus. Sobald alle damit fertig sind, sprechen wir gemeinsam ein Gebet und wünschen uns einen guten Appetit. Zu trinken gibt es in der Krippe Tee mit Saft oder Saftschorle und jedes Kind trinkt aus dem eigenen Becher angeboten. (Wir benutzen Becher, weil diese wesentlich besser für die Mundmotorik sind als Flaschen. Dies ist wiederum wichtig im Hinblick auf die Sprachentwicklung.) Die Kinder sollen nun in Ruhe essen und genießen können, d.h. wir bleiben möglichst sitzen, es soll keine Unruhe oder gar Hektik entstehen, jedes Kind hat genügend Zeit zum Essen. Jedem Kind wird gerne geholfen, z.B. beim Einschenken, Joghurtlöffeln oder Dosenöffnen. Die Kinder lernen voneinander, werden

motiviert, selbständiger zu werden. Gerne dürfen sie ausprobieren, ob sie manches doch schon alleine schaffen. Wenn man Kindern Neues zutraut, Erfolgserlebnisse ermöglicht, fördert man ihr Selbstvertrauen und motiviert sie zu weiteren Vorstößen.

4.6. Aufräumen

Aufräumen findet in kleinen Schritten und unter genauer Anleitung statt. Das Kind wird aufmerksam gemacht und es wird ihm genau gesagt, wo die Dinge hingehören. Das ist sehr zeitintensiv und nicht immer umsetzbar. Während des Vormittages wird immer wieder Ordnung gemacht, aber das große „Schlussaufräumen“ bleibt zum Großteil am Personal hängen. Dennoch ist es wichtig, Kinder immer wieder zur Ordnung zu rufen und ihnen diese auch vorzuleben. Das Kind soll auch begreifen, warum aufgeräumt werden muss.

4.7. Anziehen

Gemeinsam gehen wir in die Garderobe und ziehen uns an. Dabei dürfen und sollen die Kinder so viel wie möglich selbst machen, bekommen aber wenn nötig Unterstützung.

4.8. Garten

Wir möchten den Kindern jeden Tag ermöglichen, sich an der frischen Luft bewegen zu können. Deshalb ist es wichtig, dass die Kinder immer dem Wetter entsprechend gekleidet sind. Im Sommer z.B. sollten die Kinder am Morgen mit Sonnencreme eingecremt werden. Und auch der Sonnenhut sollte nicht fehlen.

Bei unserem Wetter empfehlen wir die allseits bewährte Matschhose und Gummistiefel. Und im Winter,

selbstverständlich eine Schneehose, warme Stiefel, Mütze und Handschuhe.

Im Garten dürfen die Kinder sandspielen, rutschen, Fahrzeuge fahren, rennen und sich richtig auspowern. Immer wieder kommen sie hier auch in Kontakt mit den Kindergartenkindern, die sich erfahrungsgemäß sehr rührend um unsere Kleinen kümmern.

4.9. Höhepunkte im Krippenalltag

Natürlich feiern wir alle Feste des Jahreskreises (Erntedank, St. Martin, Erntedank, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern) und den Geburtstag jedes Kindes. Jedes Kind ist wichtig und wertvoll, dies vermitteln wir durch die religiöse Erziehung, die uns in unserem Kindergarten am Herzen liegt.

Manchmal machen wir einen kleinen Ausflug mit den Kleinsten (z.B. Märzenbecherwald Rohrbach, Spielplatz Auhof), wozu wir immer ein paar Eltern einladen, uns zu begleiten.



*Die Arbeit läuft dir nicht weg, während du
einem Kind den Regenbogen
zeigst,
aber der Regenbogen wartet nicht, bis du mit deiner
Arbeit fertig bist!*

5. Raumkonzept der Krippengruppe

5.1. Gemeinsamer Eingangsbereich

Krippe und Kindergarten

Bei Familien mit älteren Geschwistern erleichtert ein gemeinsamer Eingangsbereich das Bringen von Krippen- und Kindergartenkindern. Trockenen Fußes können beide Altersklassen zum jeweiligen Gruppenraum gebracht werden. Es ist uns sehr wichtig, dass der Krippenbau dem Kindergarten angeschlossen ist, damit die Kinder den Bezug zum Kindergarten, dessen Räumlichkeiten, den Kindern und auch den Teammitgliedern bereits haben, wenn sie von der Krippe in den Kindergarten wechseln. Es war von Anfang an so gedacht, dass die Kindergartenkinder die Krippenkinder in ihrer Freispielzeit besuchen können, und auch die Mäusekinder machen hin und wieder einen Besuch bei den Großen.

Außerdem nutzt das Personal viele Räumlichkeiten des Kindergartens mit (z.B. Küche, Materialräume etc.), was eine gute Verbindung der beiden Gebäude ebenfalls dringend erforderlich macht.

5.2. Krippengarderoben und Infoecke der Eltern

Im Eingangsbereich der Mäuschengruppe befinden sich die Infoecke für die Eltern sowie die Kindergarderoben.

5.3. Gruppenraum

Der Gruppenraum ist für acht Kinder unter drei Jahren konzipiert. Der Gruppenraum muss genügend Raum zur freien Entfaltung bieten und genügend Bewegungsfreiheit gewährleisten. Der Gruppenraum ist als Basisstation, welche

Sicherheit und Geborgenheit vermittelt, zu sehen. Hier kann das Kind seinen natürlichen Bewegungsdrang, seine mitgebrachte Neugierde, seinen Entdecker- und Forscherdrang stillen. Es soll seinen emotionalen, körperlichen, kognitiven, geistigen und basalen Bedürfnissen Ausdruck verleihen können und die Möglichkeit auf Umsetzung dieser haben (siehe auch Bayrischer Erziehungs- und Bildungsplan [BEP] für die Krippe).

Genauso wie die Kinder einen strukturierten und stabilen Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen und gewohnten Abläufen brauchen, so brauchen sie auch im Raum eine strukturierte und überschaubare Ordnung um sich zu orientieren und innere Sicherheit und Stabilität zu erwerben.

Der helle Gruppenraum von 80 m², der den Kindern durch viele bodentiefe Fenster den Blick in den Garten ermöglicht, wirkt einladend und freundlich auf die Kinder. Unsere Kinder wollen immer wieder gerne nach draußen sehen, gerade um den Eltern zum Abschied zu winken, einen Traktor, dessen Geräusche nach innen dringen, zu bestaunen, oder einfach die Natur (Vögel, die Nachbarskatze) zu beobachten.

Im Raum gibt es verschiedene Spielbereiche wie Bauecke, Puppenküche, Kuschel- und Vorlesecke und Kreativbereich, die zur Auflockerung des Raumes auf verschiedenen, kleinen Ebenen untergebracht sind. Unterschiedliche Bodenbeläge stimulieren den Tastsinn, da gerade Kleinkinder viel auf dem Boden krabbelnd unterwegs sind. Verschiedene Podeste und Ebenen lockern nicht nur den Raum auf, sondern fördern vor allem die motorische Entwicklung und das eigene Körpergefühl unserer Kleinsten. Sprossenleitern, unregelmäßige Stufen oder Treppenwellen zur motorischen Entwicklung und

Gleichgewichtsfindung sind gerade in diesem Alter wichtig für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung. Im Gruppenraum integrierte, gesicherte Hochebenen zur Weiterentwicklung schon erworbener Kompetenzen bringen weiterführende Erfahrungen, stärken das Selbstbewusstsein und bringen dem Kind mehr Autonomie.

Geschützte Ecken und Nischen sind wichtig für die Intimsphäre und den individuellen Rückzug des Kindes. Diese Bedürfnisse sollen gewahrt und respektiert werden. Das Kind lernt so auch, die Bedürfnisse und Grenzen anderer zu achten. Freie Flächen an den Wänden bieten Platz zur individuellen Gestaltung, für ganzheitliche Sinnes- und Wahrnehmungserfahrungen. An einer großen Pinnwand können die Werke der Kinder zur Bewunderung ausgestellt werden. Das Selbstbewusstsein der Kinder wird gestärkt, weil sie etwas geschaffen haben und dafür Anerkennung bekommen.

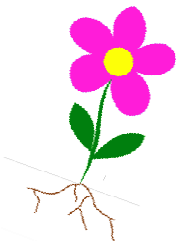
5.4. Nebenraum

Direkt daneben befindet sich ein weiterer Raum, der als Erweiterung des Gruppenzimmers und als Bewegungsraum genutzt wird. Die Bewegung ist gerade im Kleinkindalter von großer Bedeutung. Unsere Kinder haben einen großen Bewegungsdrang, sie genießen es, auch drinnen mal toben zu dürfen. Ballspiele, Fahrzeuge fahren und Wippen fördert ihre motorische Entwicklung, schult den Gleichgewichtssinn, die Körperwahrnehmung und steigert das Selbstvertrauen. Sollten sich unsere Öffnungszeiten verlängern, wäre ein Schlafraum für den Mittagsschlaf unerlässlich. Dieser Raum könnte nun als Ruheraum dienen und die Kinder könnten sich hier vom Spielen erholen.

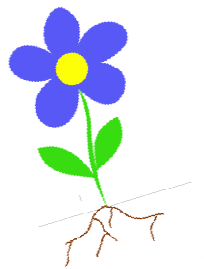
5.5. Küche und Essbereich

Wie in der Familie auch, bildet die Küche mit gemütlichem Esstisch einen zentralen Ort, wo zueinander gefunden und sich getroffen wird.

Direkt neben der kleinen Küchenzeile, welche mit Spüle, Herd und Kühlschrank ausgestattet ist, steht ein gemütlicher Esstisch. Der Esstisch und die Stühle sind der Körpergröße und den Bedürfnissen von Kleinkindern angepasst. Da sich die Kindergartenküche weit entfernt vom Gruppenraum befindet, hat das Personal hier jederzeit Zugang zu fließendem Wasser (zum Tische abwischen, Obst waschen etc.), sie können unabhängig vom Kindergarten geschehen mit den Kindern kochen oder backen und im Kühlschrank leicht verderbliche Lebensmittel (z.B. Joghurt der Kinder...) und Kühlakkus für Verletzungen in unmittelbarer Nähe aufbewahren.



*Solange Kinder klein sind gib
ihnen tiefe Wurzeln,
wenn sie älter geworden sind gib
ihnen Flügel.
(Indisches Sprichwort)*



5.6. Sanitärbereich

Der Sanitärbereich grenzt als separater Raum direkt an den Gruppenraum an und ist mit einem Sichtfenster versehen, sodass die Erzieherin stets Blickkontakt zu den Kindern in

der Gruppe hat. Der Sanitärbereich verfügt über eine Kleinkindertoilette (da viele Kinder zum Ende der Krippenzeit sauber werden). Hier finden sich, auch ein großer Wickeltisch, ein Kinderwaschbecken und eine tiefe Duschwanne (Da Windeln nicht immer halten, was sie versprechen und das Sauberwerden nicht immer sofort klappt).

Jedes Kind hat ein eigenes Fach, in dem genügend Platz ist für Wechselwäsche, Windeln, Feuchttücher und Tröster wie Schnuller, Schmusetuch oder Kuscheltier.

Das Personal-WC ist in einem separaten Raum untergebracht.

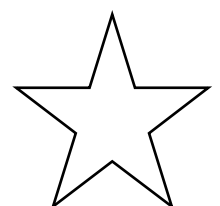
5.7. Garten

Im Garten gibt es einen speziell abgeteilten Platz für unsere Kleinsten. Ein Klettergerüst für Kleinkinder, eine Sandkiste und verschiedenste Fahrzeuge wie Bobby-Car, Lauf- und Dreirad, ebenso darf ein Puppenwagen nicht fehlen. Grasfläche und Fallschutzmatten unterteilen hier die Bereiche. Für ein gemütliches Picknick im Freien oder Bastelaktivitäten im Sommer gibt es eine Sitzmöglichkeit für Kleinkinder.

Durch eine Tür gelangt man in den Garten der Kindergartenkinder, so werden gegenseitige Besuche kontrolliert möglich und das Abholen den Eltern erleichtert.



*Drei Dinge sind aus dem Paradies geblieben:
die Sterne der Nacht,
Blumen des Tages,
die Augen der Kinder.
(Dante)*



6. Die Eingewöhnung

In dieser Zeit sind Sie als Eltern, für Ihr Kind die wichtigste Stütze.

Da Sie Experte im Umgang mit Ihrer Tochter/Ihrem Sohn sind können Sie uns unterstützen, indem Sie uns mit den Vorlieben und Gewohnheiten Ihres Kindes vertraut machen. Wichtig für Sie ist: Die Gefühle der Eltern übertragen sich auf das Kind und können ihm somit die Eingewöhnung erschweren (z.B. bei Unsicherheit) oder erleichtern (z.B. bei Gelassenheit).

Die Eingewöhnung könnte wie folgt aussehen:

- 1.Tag → 1 Stunde Kind mit Mama/Papa

- 2.Tag → 1 Stunde Kind mit Mama/Papa

- 3.Tag → 50 Minuten Kind mit M/P
10 Minuten Kind alleine

- 4.Tag → 40 Minuten Kind mit M/P
20 Minuten Kind alleine

- 5.Tag → 30 Minuten Kind mit M/P
30 Minuten Kind alleine

- 6.Tag → 15 Minuten Kind mit M/P
45 Minuten Kind alleine

- 7.Tag → Verabschiedung
 - Kind bleibt 60 Minuten alleine → Abholen

Ab nun wird die Zeit individuell ausgebaut, bis das Kind den gesamten Vormittag schafft.

Generell gilt immer:

- Jeder Mensch und somit auch jedes Kind ist individuell. Bitte geben Sie sich und Ihrem Kind Zeit! Bitte vergleichen Sie sich nicht mit anderen Familien!
- Im Hinblick auf die Zeiten der Eingewöhnung gilt: Montag ist wie Freitag im Hinblick auf die Zeiten.
- Die Verabschiedung sollte möglichst kurz gehalten werden. Umso länger diese hinausgezögert wird, desto schwerer wird es für das Kind.
- Das Abholen sollte auch ein relativ kurz gehaltenes Ritual sein. Die Mutter/der Vater sollten kommen und das Kind zügig mitnehmen.
- Sie können sich sicher sein, wir rufen an, wenn sich Ihr Kind nicht wohl fühlen sollte!
- Bei Fragen, Wünschen, Anregungen, Unklarheiten, ... bitte sprechen Sie uns an! Wir haben immer ein offenes Ohr für Sie, für längere Gespräche ist eine Terminvereinbarung allerdings oft die beste Lösung!